

Die SPD gründet ein Wirtschaftsforum und eine der ersten Reaktionen in den Medien war Spott: „Genosse sucht Bosse“. Hat Sie das geärgert?

Nein, denn die überwiegende Reaktion der Wirtschaft war: Es ist Zeit, dass die SPD eine solche Plattform bildet. Wir spüren viel Interesse und Neugier für das, was in der SPD passiert.

Wozu braucht eine Arbeitnehmerpartei wie die SPD ein solches Forum? Arbeitnehmer sind Teil der Wirtschaft. Mit der Mitbestimmung haben sie eine Mitverantwortung, die in den Betrieben sehr aktiv in Anspruch genommen wird. Ich war Juso, Kommunalpolitiker, bin seit 46 Jahren in der SPD und war rund 20 Jahre Vorstandsvorsitzender eines DAX-Unternehmens. Ich habe nie einen Gegensatz gesehen zwischen wirtschaftlicher Tätigkeit und Bekenntnis zur SPD. Eine prosperierende Wirtschaft ist die Grundlage für eine vernünftige soziale Entwicklung.

Was unterscheidet das Wirtschaftsforum der SPD von der Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen in der SPD?

Wir sind unabhängig und finanzieren uns mit Mitgliedsbeiträgen. SPD-Mitgliedschaft ist keine Voraussetzung. Unsere Mitglieder sind Unternehmer, Selbstständige und leitende Angestellte. Wir sind SPD-nah aber inhaltlich nicht an Koalitionsverträge und Parteitagebeschlüsse gebunden. Bei uns soll ein offener Dialog geführt werden. Das ist unsere Vereinbarung mit Sigmar Gabriel und dem Parteivorstand.

Um welche Themen geht es?

Die ersten Themen sind Digitalisierung, Industrie und Service 4.0, denn wir haben hohen Zulauf von Startups, die den Dialog suchen. Und wir haben uns vorgenommen, über die Zukunft der Wirtschaft zu reden. Wir glauben, es ist an der Zeit zu skizzieren, welche Herausforderungen und Lösungsansätze wir für 2030 haben.

Er war Juso, Kommunalpolitiker und Unternehmer: Michael Frenzel will SPD und Wirtschaft miteinander ins Gespräch bringen.



OFFENER DIALOG STATT LOBBYISMUS

WIRTSCHAFTSFORUM DER SPD Im Februar hat sich das neue Forum gegründet. Michael Frenzel, der Präsident, erklärt die Ziele des Vereins

Interview Susanne Dohrn

Dabei hat ein Teil der SPD noch nicht einmal die Agenda 2010 verdaut...

... ich glaube, dass mit der Agenda 2010 insgesamt die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg geschaffen wurde, den wir heute haben. Agenda ist kein Unwort mehr. Sigmar Gabriel und Andrea Nahles bekennen sich öffentlich dazu.

Wie will das Wirtschaftsforum in die SPD hineinwirken?

Wir wollen regelmäßige Dialoge mit den Abgeordneten und den Vorsitzenden der Arbeitskreise im Bundestag führen und Unternehmern in den Bundesländern ein Forum bieten, mit uns und den

regional Verantwortlichen in der Politik ins Gespräch zu kommen.

Das klingt nach Lobbyismus.

Wir verstehen uns nicht als Lobbyveranstaltung sondern als Dialogplattform. Lobbyismus setzt sich für punktuelle Interessen einer Branche ein, um ein bestimmtes Gesetzesvorhaben zu verhindern oder einzubringen. Wir haben den Ansatz, generelle Themen zu diskutieren, die alle angehen: den Mittelstand, die Industrie, die Startups: Infrastruktur, Verkehr, Energieversorgung, das Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP, die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt. ■

AUSLAUFMODELL BARGELD?

Können wir uns den Gang zum Geldautomaten bald sparen? „Ja“, sagt Peter Bofinger, Volkswirt und Mitglied der sogenannten Wirtschaftsweisen. Geht es nach ihm, zahlen wir bald alle Einkäufe elektronisch statt mit Schein und Münze, von der Apfelsine bis hin zum Neuwagen. In der SPD stoßen die Pläne Bofingers grundsätzlich auf Zustimmung – solange bestimmte Voraussetzungen gegeben sind. „Wenn bargeldlos bezahlt wird, muss Transparenz herrschen. Vor allem muss klar sein, was mit den Daten passiert“, erklärt Johannes Fechner, Sprecher der Arbeitsgruppe Recht und Verbraucherschutz der SPD-Bundestagsfraktion. Würden die Anforderungen an den Datenschutz parallel zum Ausbau des bargeldlosen Zahlens ausgeweitet, spreche nichts dagegen.

Während in Deutschland noch rund 50 Prozent aller Einkäufe in bar bezahlt werden, sind andere Länder deutlich weiter. In Schweden müssen bestimmte Geschäfte kein Bargeld mehr annehmen, Frankreich verbietet ab September die Barzahlung bei Beträgen von mehr als 1000 Euro. ■ RK

Mehr zur Diskussion über das bargeldlose Zahlen unter vorwaerts.de/debatte-bargeldlos

ANZEIGE

Neue Netze für neue Energie

Das Übertragungsnetz ist der Schlüssel zu mehr erneuerbarer Energie.

Wir bei 50Hertz sind Vorreiter bei der sicheren Integration der erneuerbaren Energie ins Netz. Wir betreiben das Höchstspannungsnetz für mehr als 18 Millionen Menschen im Norden und Osten Deutschlands. Wir meinen es ernst mit unserer gesellschaftlichen

Verantwortung, Stromautobahnen gemäß den Klimazielen Deutschlands und Europas zu entwickeln. Mit zahlreichen Projekten zur Verstärkung und zum Ausbau des Stromnetzes leisten wir hierzu einen wichtigen Beitrag.



Mehr unter www.50hertz.com

50hertz
Energie für eine Welt in Bewegung

